

XIV.

Macbeth.
Eine Interpretation.

Von

Helene Herrmann.

Das Werk hebt an mit einer kurzen, starken Vision: auf der Heide im Gewittersturm begegnen sich drei Hexen. Eine Stimme greift in den Raum, sie scheint aus Unbekanntem zu kommen. »*When shall we three meet again?*« Das Bild der Szene ist flüchtig, wie durch einen Riß im Nebel, ihr Hörbares aber hat festeste Fügung. Im Wechselgeraun der Hexen begrenzen sich deutlich drei Sinn-Gruppen, jede dreigliedrig, dann ein schließendes Verspaar.

1. Witch. *When shall we three meet again,
In thunder, lightning, or in rain?*
2. Witch. *When the hurlyburly's done,
When the battle's lost and won.*
3. Witch. *That will be ere the set of sun.*
1. Witch. *Where the place?*
2. Witch. *Upon the heath.*
3. Witch. *There to meet with Macbeth.*
1. Witch. *I come Graymalkin!*
2. Witch. *Paddock calls.*
3. Witch. — *Anon! —*¹⁾
- All. *Fair is foul, and foul is fair:
Hover through the fog and filthy air.*

Die Glieder der drei Gruppen sind gleich lang gebildet: zweimal zuerst eine Frage, dann zwei Antworten, die zweite eine Ergänzung der ersten. Das drittemal eine leichte Abwandlung, die aber tief greift, alle drei Stimmen antworten, alle drei einem Ruf, der von draußen an sie ergeht, sie sprechen nicht mehr in den Kreis hinein: »*I come Graymalkin, Paddock calls — Anon! —*«¹⁾ Die Antworten verkürzen sich von drei Worten zu zweien, zu einem aufscheuchenden Ruf. Der Reim bleibt aus in dieser Gruppe, die anderen waren durch Reimanklänge verschlungen. Dies Rascherwerden der Antworten, dies Ausbleiben

¹⁾ Die Verteilung des Verses auf drei Stimmen wird durch den Parallelismus der ersten zwei Gruppen nahegelegt.